

Bericht des Dezernenten für den Kinder- und Jugendhilfeausschuss 22. Januar 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Fachbereich Kinder und Jugend steht – wie viele Jugendämter bundesweit – vor wachsenden Herausforderungen. Mit diesem Bericht möchte ich Sie über die aktuelle Situation in Leverkusen informieren und für mögliche zukünftige Entscheidungsbedarfe sensibilisieren, die gegebenenfalls auch eine Befassung weiterer Gremien, wie des Haupt- und Personalausschusses oder des Rates, erforderlich machen.

Darüber hinaus möchte ich Sie über die aktuellen inhaltlichen Schwerpunkte informieren.

1. Steigende Fallzahlen und zunehmende Komplexität

In nahezu allen Arbeitsbereichen des Fachbereichs ist – insbesondere seit Corona - eine Zunahme der Fallzahlen sowie eine deutlich höhere Komplexität der Fälle festzustellen. Dies betrifft neben dem Allgemeinen Sozialen Dienst und der Eingliederungshilfe auch die Wirtschaftliche Jugendhilfe.

Steigende Fallzahlen im ASD und in der Eingliederungshilfe wirken sich unmittelbar und zeitversetzt auf die Wirtschaftliche Jugendhilfe aus, da dort sämtliche finanziellen, vertraglichen und abrechnungstechnischen Prozesse – insbesondere Entgeltvereinbarungen, Zahlbarmachungen, Abrechnungen und Kostenerstattungen – zu bearbeiten sind.

Darüber hinaus ist auch in den Beratungsstellen eine zunehmende Fallzahl sowie eine höhere fachliche Komplexität der Anliegen festzustellen. Die Beratungsbedarfe der Familien sind vielschichtiger geworden und erfordern intensivere, häufig längerfristige Begleitung.

Besonders hervorzuheben ist auch die zunehmende Belastung im Bereich des Kinderschutzes. Die Anzahl der Verfahren steigt, gleichzeitig wachsen die Anforderungen an fachliche Einschätzungen, Dokumentation, Kooperation mit anderen Institutionen sowie an die Geschwindigkeit der Bearbeitung. Diese Entwicklungen binden erhebliche personelle Ressourcen in allen beteiligten Arbeitsbereichen.

2. Personelle Situation und aktuelle Auswirkungen

Die beschriebenen Entwicklungen wirken sich spürbar auf die personelle Situation aus. Insbesondere in der Wirtschaftlichen Jugendhilfe kam es im Jahr 2025 zudem zu einer erhöhten Fluktuation sowie zu mehreren längerfristigen krankheitsbedingten Ausfällen.

Diese personellen Engpässe haben dazu geführt, dass es zu einem erheblichen Rückstau bei der Bearbeitung und Begleichung von Rechnungen gekommen ist.

Der Fachbereich arbeitet derzeit mit Hochdruck daran, diesen Rückstand systematisch aufzuarbeiten. Ziel ist es, alle noch offenen Rechnungen aus dem Jahr 2025 bis spätestens Anfang Februar vollständig zu bearbeiten und zu begleichen.

3. Ausblick und Sensibilisierung

Uns ist bewusst, dass eine verlässliche und zeitnahe Abwicklung von Leistungen für die Zusammenarbeit mit den freien Trägern von zentraler Bedeutung ist. Verzögerungen führen nicht nur zu zusätzlichem Verwaltungsaufwand, sondern können auch finanzielle und organisatorische Auswirkungen für alle Beteiligten haben.

Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, die bestehenden personellen und organisatorischen Strukturen regelmäßig zu überprüfen und an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen.

Der Fachbereich Kinder und Jugend ergreift bereits verschiedene Maßnahmen zur Stabilisierung der Situation und zur Optimierung von Arbeitsabläufen. Parallel dazu wird deutlich, dass die dauerhaft steigenden Anforderungen mittelfristig strukturelle und personelle Anpassungen erforderlich machen werden.

Für diese Entwicklung möchte ich Sie heute sensibilisieren. Unser Ziel ist es, frühzeitig eine gemeinsame Grundlage für mögliche zukünftige Entscheidungen zu schaffen, die ggf. in weiteren politischen Gremien zu beraten sein werden.

4. Rechtsansprüche im Bereich Kindertagesbetreuung

Zudem möchte ich Ihnen heute den aktuellen Sachstand im Bereich der Rechtsansprüche auf einen Betreuungsplatz in der Kindertagesbetreuung darlegen.

Für das Jahr 2025 liegen insgesamt 402 Rechtsansprüche vor, davon:

- 152 Ansprüche im U3-Bereich,
- 250 Ansprüche im Ü3-Bereich.

Von diesen Rechtsansprüchen sind aktuell 178 nicht versorgt, darunter:

- 79 Kinder im U3-Bereich,
- 99 Kinder im Ü3-Bereich.

Diese 178 Vorsorgeanträge stammen überwiegend aus dem Zeitraum September bis Dezember 2025. In diesen Fällen erfolgt ein fortlaufender Austausch mit den Eltern sowie eine Beratung zu zumutbaren Alternativen, die über die ursprünglichen Vormerkungen hinausgehen. Dabei werden die anerkannten Zumutbarkeitskriterien (u. a. Erreichbarkeit, Entfernung und Fahrtzeit) berücksichtigt.

Erfahrungsgemäß erledigt sich ein erheblicher Teil der Anträge im Verlauf des regulären Vergabeverfahrens durch Platzzusagen über den Kita-Planer. Ergänzend werden bestehende Unterstützungsangebote genutzt, um Zugangsbarrieren – insbesondere sprachliche – zu reduzieren. So besteht seit mehreren Jahren eine Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum. In diesem Rahmen bieten Mitarbeitende der Verwaltung zweimal monatlich im Service Point in den Luminaden

eine Beratung rund um das Thema Kindertagesbetreuung an. Dieses niederschwellige Angebot ermöglicht es insbesondere Eltern mit Sprachbarrieren, Unterstützung bei der Nutzung des Kita-Planers zu erhalten und entsprechende Vormerkungen vorzunehmen. Das Beratungsangebot wird sehr gut angenommen.

Zum Vergleich:

Im Jahr 2024 lagen insgesamt 449 Rechtsansprüche vor.

Für das laufende Jahr 2026 liegen derzeit bereits 11 neue Anträge auf Durchsetzung von Rechtsansprüchen vor, davon:

- 8 Anträge im U3-Bereich,
- 3 Anträge im Ü3-Bereich.

5. Inhaltliche Schwerpunkte und Beteiligung

Ein positiver und zukunftsgerichteter Schwerpunkt liegt in der derzeitigen Erarbeitung des neuen **Kinder- und Jugendförderplans**. Ausgangspunkt hierfür waren intensive Gespräche mit den freien Trägern im August 2025.

Der Förderplan dient als strategische Grundlage für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit in den kommenden Jahren. Ziel ist es, Bedarfe systematisch zu erfassen, bestehende Angebote zu überprüfen und weiterzuentwickeln sowie neue Schwerpunkte zu setzen.

Alle Träger sowie zahlreiche Arbeitsbereiche der Leverkusener Kinder- und Jugendhelferlandschaft wurden ausdrücklich eingeladen, sich aktiv und partizipativ in den Erstellungsprozess einzubringen.

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Nach Karneval wird eine stadtweite Jugendbefragung durchgeführt. Die Befragung wird gemeinsam vom Jugendring Leverkusen e.V., dem Zusammenschluss der Leverkusener Jugendverbände, in Kooperation mit der Stadt Leverkusen und dem „Institut für sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung e.V.“ durchgeführt.

Mithilfe eines digitalen Fragebogens sollen Jugendliche ab 14 Jahren erreicht werden. Ziel der Befragung ist es, ein besseres Bild davon zu gewinnen, wie es Jugendlichen in Leverkusen aktuell geht, welche Themen und Sorgen sie beschäftigen und welche Wünsche und Erwartungen sie mit Blick auf die zukünftige Entwicklung der Stadt Leverkusen haben.

Die Ergebnisse der Befragung fließen in die weitere Ausarbeitung des Kinder- und Jugendförderplans ein und sollen dazu beitragen, Angebote und Strukturen künftig noch stärker an den tatsächlichen Bedarfen junger Menschen auszurichten. Die zusammengefassten Ergebnisse werden gemeinsam mit den weiteren Erkenntnissen aus dem Beteiligungsprozess zum Ende des Jahres vorgestellt.

Zudem möchte ich Sie über das **Matching Portal beAzubi** informieren. beAzubi stellt ein Unterstützungsangebot für Unternehmen sowie Schüler*Innen der weiterführenden Schulen und Berufsschulen dar. Im Fokus steht die Praktikums- und Ausbildungssuche ab Klasse 8. Beginnend mit den Berufsfelderkundungstagen (BFE), ein Einstiegsinstrument von KAOA (Kein Abschluss ohne Anschluss /

Landesinitiative), können hier alle Möglichkeiten für Praktika (von Blockpraktika bis hin zu schulbegleitenden Praktika) abgebildet werden. Die Nutzung ist für alle Beteiligten kostenlos und datenschutzkonform.

Die webbasierte Datenbank ist Mitte Oktober 2025 für Leverkusen angelaufen und wird von der Stadt Leverkusen in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Leverkusen mit Inhalt befüllt und betreut.

Mit Stand heute sind bereits alle weiterführenden Schulen sowie die Berufskollegs Leverkusen im System hinterlegt. Die schuleigenen BFE-Tage der Schulen werden künftig ebenfalls direkt in beAzubi eingespeist und können sodann umgehend von Unternehmen mit Terminangeboten belegt werden.

Dem Aufruf an die Unternehmen das Angebot beAzubi zu nutzen, folgte ein großes Interesse und bis heute sind bereits 11 Unternehmen fest registriert. Derzeit erfolgen jede Woche zwei neue Registrierungen.

Mit Blick auf den am 1. August 2026 in Kraft tretenden gemeinsamen Erlass "**Offene Ganztagsschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote im Primarbereich**" arbeiten der Fachbereich Schulen und der Fachbereich Kinder und Jugend sehr eng zusammen. Die neuen Kooperationsvereinbarungen, welche die zentrale Grundlage für die Zusammenarbeit in diesem Bereich bilden, werden derzeit gemeinsam von beiden Fachbereichen sowie unter Einbezug der OGS-Träger in Leverkusen erarbeitet, wobei vor allem die Themen Kinderschutz, Betreuungszeiten, Kooperation und Fachkräftesicherung eine zentrale Rolle spielen.

6. Fachlicher Austausch und Ausblick

Abschließend möchte ich für den **Fachtag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit** am 11.02.2026 werben. Die Einladung hierzu wurde Ihnen bereits zugesandt. Der Fachtag bietet eine wichtige Plattform für fachlichen Austausch, Vernetzung und die gemeinsame Weiterentwicklung der Angebote.

Der Fachbereich wird den Ausschuss weiterhin regelmäßig informieren und arbeitet parallel an der Stabilisierung der personellen Situation sowie an der Weiterentwicklung fachlicher und organisatorischer Strukturen.